



Heinrich Parler:

„Das wird ein Jahrhundertwerk“, sagte ich zu den Ratsherren von Ulm, „aber gemeinsam werden wir die Bürgerkirche meistern.“ Und so wurde ich zum ersten Baumeister von Ulm ernannt. Unter meiner Leitung hat der Bau der neuen Pfarrkirche begonnen.

Wie ich heiße, fragt ihr? Heinrich Parler. Mein Beruf ist Steinmetz.

Doch bevor ich den ersten Stein für die Kirche behauen konnte, musste ich das Haus für Gott zuerst einmal planen.

Meine Vorstellungen könnt ihr hier auf dem Relief sehen:

- ♦ Der Ulmer Rat wollte eine sehr große Kirche. Deshalb wählte ich als Form eine hohe Halle. Damit die Decke getragen wurde, brauchte es zwei Reihen mit vielen Säulen. Diese Säulenreihen teilen eine Halle in drei offene Räume. In einer Kirche nennt man diese Räume „Schiff“. Die Kirche bekam also ein Mittelschiff und zwei Seitenschiffe rechts und links. Und weil in einer Halle alle Wände gleich hoch sind, habe ich die drei Schiffe gleich breit eingezeichnet.
- ♦ Auch den halbrunden Raum für den Altar - „Chor“ genannt - habe ich fast gleich hoch vorgesehen.
- ♦ Die Decken über den vier Räumen sollten alle kunstvoll aus runden Bögen bestehen. Wir Bauleute nennen das Gewölbe.
- ♦ Zum Schluss plante ich für die Hallenkirche ein spitzes Dach und drei Türme: Einen Turm im Westen und zwei im Osten – und wieder fast alle gleich hoch.

Wie gefällt euch mein Plan? Der Ulmer Rat hat seine Zustimmung gegeben.

Und dann war es soweit. Am 30. Juni 1377 war der Platz voller Menschen und Lutz Krafft legte den Grundstein für die neue Pfarrkirche. Begeistert wurde viel Geld spendet. Danach begannen meine Handwerker mit dem Bau des Chorraums im Westen und den beiden Türmen rechts und links davon.

Warum das Münster heute ganz anders aussieht wie von mir geplant, müsst ihr die Baumeister nach mir fragen.

Als Erinnerung an das große Ereignis wurde dieses Relief angefertigt. Ratet mal, welche Personen darauf abgebildet sind?
Ihr habt sie alle schon kennengelernt.

